DER FERIENKRIMI

MORDKAP

Rezension von Dieter Bromund

Es ist, so der Verlag, der erste Kriminalroman des Rainer Doh, den man als Verfasser von Fachbüchern und Aufsätzen zu IT-Themen kennen sollte. Er wohnt in Gräfelfing bei München und kennt „die Örtlichkeiten und Abläufe" an Bord der MIDNATSOL, einem der bekanntesten Schiffe der Hurtigruten, die in Norwegen die Küste zwischen Bergen und Kirkenes bedient, „aus eigener Anschauung". Ob das für einen guten Krimi reicht?

„Am frühen Nachmittag hatte ein leichter Schneefall eingesetzt. Etwas später war Wind aus Nordost aufgekommen und im Lauf des Abends immer stärker geworden. Jetzt, eine Stunde vor Mitternacht, trieb ein Sturm den Schnee waagerecht durch die Bucht von Skervøy. Vom Hurtigrutenkai aus waren mittlerweile weder die Lichter der Hafeneinfahrt noch die der Häuser zu erkennen, die sich im Halbrund der Bucht den Hang hinaufzogen."

So beginnt das erste Kapitel des ersten Teils der 254 Seiten mit der Überschrift „Nordgehend". Skervøy liegt im nördlichsten Norwegen, die Grenzen zu Schweden, Finnland und Russland sind nicht weit. Eine Gegend und ein Ambiente wie geschaffen für einen Krimi. Ein Toter wird an Bord der MIDNATSOL gefunden und weil bei dem Sauwetter die zuständige Kripo nicht aufs Schiff kommen kann, muss Arne Jakobson, Polizist auf Skervøy, an Bord. Da das Schiff einen Fahrplan einzuhalten hat, fährt er mit und untersucht während der Fahrt, was da passiert ist. Das macht er nicht ungern, weil er von diesem Ende der Welt zur Kripo nach Tromsø wechseln möchte. Die Fähre ist das einzige Verkehrsmittel, das bei solchem Wetter noch unterwegs ist. Das Schnellboot nach Tromsø hat den Betrieb eingestellt, die kleinen Flugplätze sind geschlossen, manche Straßen gesperrt.

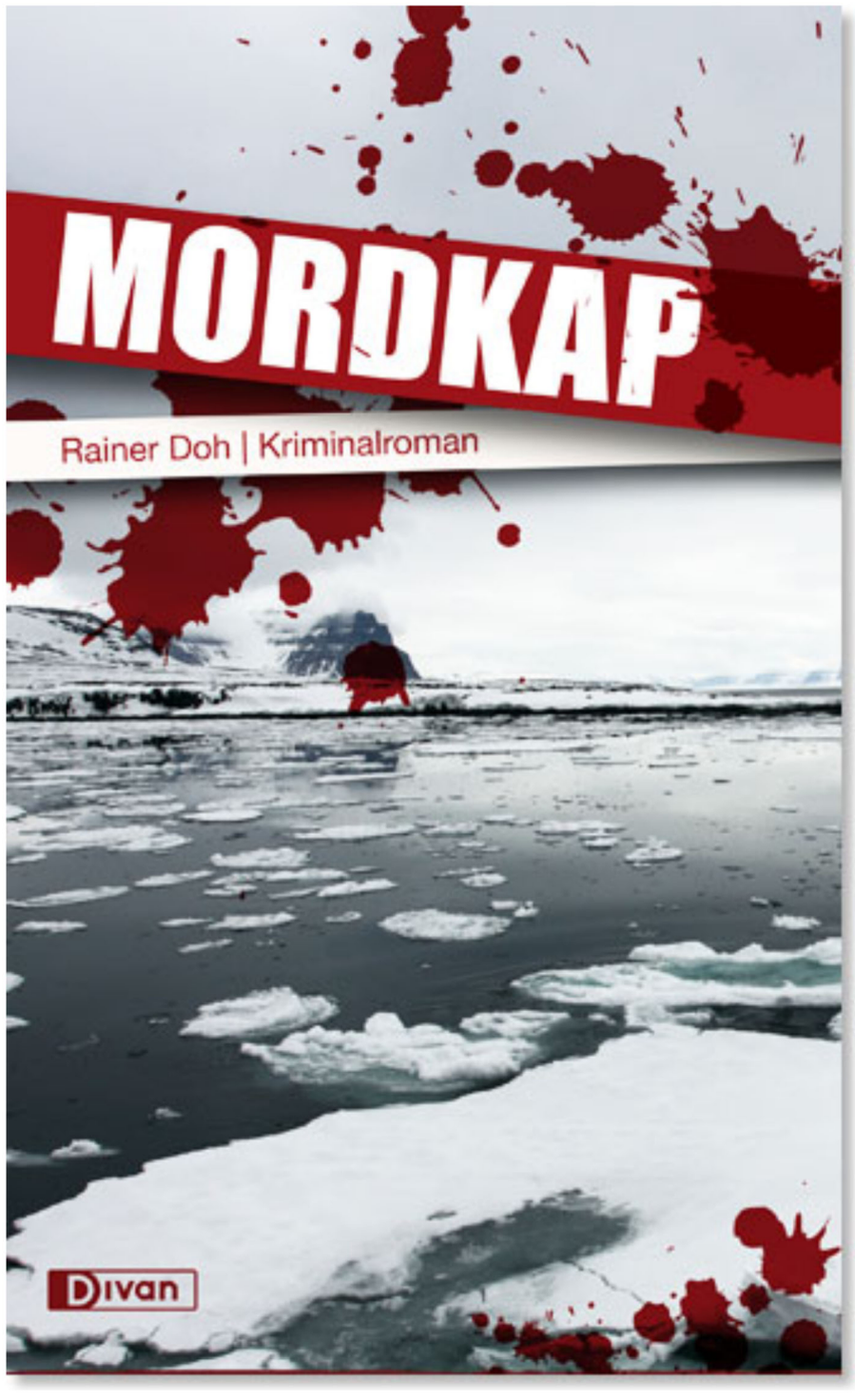
Der Leser lernt also Häfen kennen, bei Nacht und Schnee, bei Sturm und Seegang. Der Dorfpolizist erhält Anweisungen per Funk. Als die Leiche an Land gebracht wird, stellt sich raus – es war kein Selbstmord.

Und der Ort der Handlung verschiebt sich in einzelnen Kapiteln nach St. Petersburg, nach Berlin und in die Finnmarken. Man ahnt, dass der Vorfall auf der MIDNATSOL auf deutliches Interesse bestimmter Behörden stößt. Da die Zeiten des Kalten Krieges längst vorbei sind, kennt man sich und arbeitet zusammen.

Doch Hauptschauplatz bleibt die MIDNATSOL der Hurtigruten. Der Autor hat sich eins der größten Schiffe der norwegischen Reederei ausgesucht mit einem traditionsreichen Namen, das aktuelle Schiff dieses Namens kann bis zu 1.000 Passagiere und 45 Autos befördern.

Doh erzählt seine Story unaufgeregt mit gutem Kalkül für Rhythmus und Spannung. Man spürt an den präzisen Beschreibungen, dass er Schiff und Gegend nicht nur kennt, sondern gern hat. In seinem Erstlingskrimi überrascht die gute Dialogführung. Ergebnis: Man ist schnell in der Geschichte und kommt dann nicht mehr raus.

Dass der Plot, vom Ende her betrachtet, eher einfach als kompliziert ist, hat er mit vielen Krimis gemein. Doch man freut sich über diese neue Erzählstimme und hofft auf weiteres.



Rainer Doh

Mordkap

Erschienen im März 2015 im Divan Verlag, Berlin,
ISBN 978-3-86327-026-1,
254 Seiten,
Klappenbroschur
€ 16,90